

Die Topliste der nmz-Schallplattenkritiker für das Jahr 2005

Autoren	Orchestermusik	Oper	Tastenteinstrumente	Kammermusik	Vokalmusik (Lied bis Oratorium)
Hans-Dieter Grünefeld	<i>The Waltz: Ecstasy And Mysticism</i> Concerto Köln/Sarband DG Archiv 00289 477 5420	<i>Antonio Vivaldi: Bajazet</i> Europe Galante Leitung: Fabio Bondi Virgin Classics 7243 5 45676 2 9 2 CD & DVD	<i>John Cage: Early Piano Music</i> Herbert Henck, Klavier ECM New Series 1844	<i>Joseph Haydn: Streichquartette op. 71</i> The Lindsays ASV Gold 4012	<i>Aquabella: Kyrellia</i> JARO 4262-2
Mátyás Kiss	<i>Carl Philipp Emanuel Bach: Concerti per il cembalo</i> L'arpa festante Cembalo & Leitung: Rien Voskuilen Carus/Note 1 CD 83.184	<i>Carl Nielsen: Maskerade</i> div. Solisten Nationales Symphonieorchester und Chor des Dänischen Rundfunks dacapo/Naxos 6.220507-08 (2 SACDs)	<i>Muzio Clementi: Sonaten</i> Claviorgan: Claudio Brizio (mit Naotaka Nishida, Flöte & Francesco Pepicelli, Violoncello) Camerata/Codaex CM-28035	<i>Alessandro Rolla: Duos für Violine &amp; Viola</i> Isabelle Faust, Violine; Thomas Riebl, Viola Pan Classics/Note 1 CD 10172	<i>Charles Koechlin: Vocal works with orchestra</i> Juliane Banse, Sopran; SWR Vokalensemble Stuttgart; RSO Stuttgart, Ltg.: Heinz Holliger Hänssler CD 93.159 (2 CDs)
Juan Martin Koch	<i>Rimski-Korsakov: Sheherazade u.a.; Borodin: Polowetz Tänze u.a.</i> Anima Eterna, Jos van Immerseel ZigZag Territoires ZZT050502	<i>Wagner: Parsifal</i> (Regie: Lehnhoff) DSO Berlin. Kent Nagano Opus Arte OA 0915 D (2 DVD)	<i>Chopin/Godowsky: Etudes</i> Boris Berezovsky Warner Classics (8) 2564-62258-2 (8)	<i>Bach: Sonaten und Partituren für Violine solo</i> Gidon Kremer ECM New Series 1926-27 476 7291	<i>Erich Zeisl: Lieder</i> Wolfgang Holzmair, Cord Garben cpo 777 170-2
Andreas Kolb	<i>Beethoven: The Nine Symphonies</i> Staatskapelle Berlin Daniel Barenboim Warner Classics 6CD 2564 61890-2	<i>Hans Werner Henze: L'Upupa und der Triumph der Sohnesliebe</i> Dieter Dorn (Regie), Jürgen Rose (Ausst.) Laura Aikin, M. Goerne, M. Ainsley Wiener Philharmoniker Markus Stenz EuroArts DVD (143 Min)	Friedrich Gulda – The First Recordings <i>Bach, Beethoven, Chopin, Prokofieff, Debussy und Mozart</i> Decca 476 3045	<i>Tobias PM Schneid: prelude I: harmonic encounters, weird scenes inside the mirror u.a.</i> Carl Rosman, Klarinette; Ulrich Löffler, Klavier nrw musikfabrik, Peter Rundel Deutscher Musikrat und Deutschlandradio 2005 Wergo WER 65602	<i>Mauricio Kagel: Rrrrrrr... Sieben Stücke für gemischten Chor a cappella, Anagrama für vier Gesangssoli, Sprechchor und Kammerensemble, Mitternachtsstück für Stimmen und Instrumente</i> SWR Vokalensemble Stuttgart, div. Instrumentalisten, Ltg.: Mauricio Kagel Hänssler/Naxos CD 93.054
Hanspeter Krellmann	<i>Eduard Erdmann: Sinfonie Nr. 3,</i> Capricci Yinon cpo/jpc 777 068-2	<i>Antonio Vivaldi: Orlando furioso</i> Spinosi Naive OP 30393/Helikon harmonia mundi	<i>Johann Sebastian Bach: WK II</i> Daniel Barenboim Warner 2564 61940-2	<i>Dimitri Schostakowitsch: Klaviertrios, Sieben Romanzen</i> Joan Rodgers, Beaux Arts Trio Warner 2564 62514-2	<i>Wolfgang Amadeus Mozart: c-Moll-Messe</i> Rilling Hänssler Classic 98.227 (Naxos)
Peter P. Pacht	<i>Ludwig Thuille: Klavierkonzert D-Dur, Symphonie F-Dur</i> Orchester von Bozen und Trient, Ltg.: Alun Francis cpo 777 008-2	<i>Siegfried Wagner: Der Heidenkönig, op. 9</i> Dagmar Schellenberger, Rebecca Broberg, Mechthild Georg u.a. Polnischer Kammerchor, Bergische Symphoniker Solingen-Remscheid, Ltg.: Hiroshi Kodama Marco Polo 8.225301-03 (3 CDs)	<i>Karol Szymanowski: Masques, op. 34, Klaviersonate Nr. 3, op. 36, Métopes, op. 29</i> Piotr Anderszewski (Klavier) Virgin Classics	<i>Ludwig Thuille: Sonate op. 22</i> Anthony Cooke (Violoncello), Aemin Watkins (Klavier) Centaur CD CRC 2723 (Klassik Center Kassel)	<i>Richard Wetz: Requiem op. 50</i> Monika Zümbüt, Mario Hoff, Dombergchor Erfurt, Philharmonischer Chor Weimar, Thüringisches Kammerorchester Weimar, Ltg.: G.A. Albrecht cpo 777 152-2
Reinhard Schulz	<i>Rolf Rihm: He, très douz roussignol joly; Schubert Teufelchen; Die Erde ist eine Schale von dunklem Gold</i> Rundfunk Sinfonieorchester Saarbrücken, Hans Zender, Oswald Sallaberger, Ensemble Oriol, Sebastian Gottschick Cybele CD 860.401	<i>Antonio Vivaldi: Orlando furioso</i> Marie-Nicole Lemieux, Jennifer Larmore, Veronica Cangemi, Philippe Jaroussky, Ensemble Matheus, Jean-Christophe Spinosi Naive OP 30393/Helikon harmonia mundi	Messe Noire: <i>Igor Strawinsky: Serenade in A, Dimitri Schostakowitsch: Sonate Nr. 2, op. 61, Sergej Prokofieff: Sonate Nr. 7, op. 83, Alexander Skrjabin: Sonate Nr. 9, op. 68, Alexei Lubimov</i> ECM New Series 1679	<i>Ludwig van Beethoven: Streichquartette op. 18/6 und op. 127</i> Henschel Quartet Arte Nova 82876 63996 2	<i>Thomas Tallis: Spem in alium; Antony Pitts: XL; Jonathan Harvey: Come, Holy Ghost und andere Werke (auch für Orgel solo)</i> Rundfunkchor Berlin, Simon Halsey Harmonia Mundi HMC 801873

Fortsetzung von Seite 37

► Riff-Schrubbereien. Angemessener Punkrock mit Wehmut.

99-mal heißt es die Vorspieltaste drücken (Erklärung bei Kauf), möchte man Danko Jones neues Werk „Sleep is the Enemy“ abkürzen. Das an sich wäre eine Frechheit, denn den Trotzkicker hat man ja längst für sich lieb gewonnen. Geprägt von AC/DC, Henry Rollins oder Lenny Kravitz geht man mit Danko Jones in den Ring. Strukturierte Riffs, rockige Gesänge. Stets umgeben vom Flair der Rockwelt. Also kleine, nach Schweiß duftende Clubs. Als Hardrocker fühlt man sich schnell sauwahl mit diesem Pfund vom dritten Kanadier der monatlichen Plattenrunde. Ein schönes deutsch gesungenes Songwriteralbum („Zwischen Heimweh und Fernsucht“) stellt Pohlmann vor. Lakonisch, melancholisch, aber mit dem nötigen Ernst. Auf keinen Fall ist das Pop. Es ist, was Songwriter eben so schreiben. Akustikgitarre, mal derb, mal romantisch, mal bluesig, mal kantig, mal rutschig, zuweilen schrubbend, dann obergärig. Eine Art „Selig unplugged“ oder „Kung-Fu light“; sollte noch irgendjemand eine dieser Franz-Plaza-Bands kennen. Mit Pohlmann geht es vorwärts. Auch wenn es langsam bleibt. Bitte anhören.

Brit-Pop funktioniert genauso gut deutsch. Wie? Ja, Photonensurfer und ihr Album „Neue Weltordnung“

schämen sich nicht und geben ihre britische Pop/Rock-Vorliebe offenherzig zu. Aber, abgepaust wird nicht bei Photonensurfer. Es gibt Bruchstücke von Oasis, Blur, Radiohead (den guten, frühen Radiohead wohlgermerkt), I am Kloot oder ähnlich seriösen Britbands. Ein Album, das insbesondere durch einen schönen Fluss, eine einheitliche Stimmung besticht und nicht so marktschreierisch auf deutschen Ernst getrimmt wurde. Man ließ der Band ihre Authentizität. Danke dafür. Für Hörer, die gerne mal ein bisschen in Songs versinken möchten.

Ein deutsch-polnisches Erlebnis findet man in der Kompilation **Miedzy Nami Café**, benannt nach einem kleinen Laden in Warschau, der Künstlern als Schmelztiegel dient. Dort trinken, essen und „künstlern“ sie. Grund genug, dieses Flair musikalisch einzufangen. Artisten wie Under Pressure, One Self, Telepopmusik, One Million Dollars, Herbaliser, Handsome Boy Modelling School oder Stina Nordenstam geben Tracks – wie man wohl so sagt – zum Besten. Es wurde eine extrem hörenswerte Melange aus Elektropop, Relax-Musik, Jazzartpop oder Chillout-Fragmenten. Ja, man könnte es Patchwork nennen. Europäisch zusammenwachsend, diese Zusammenstellung. Mit alten Bekannten der 80er endet das Plattenkarussell für Februar. Die **Cutting Crew** findet nach Irrwegen, Enttäuschungen, Abfahren und Täuschungen wieder zusammen.

„Grinning Souls“ zeigt eine Popband, die Narben der Branche und des Lebens auf dem Herzen trägt und nicht verhehlt. Zeitloser, schöngestiger und sperriger Pop bildet das Gerippe. Dazu kommt, dass die Crew eine famose Songwriter-Band wurde, aus dem vollen Erfahrungsschatz wirken kann und so weder in Pop-Langweile oder Dudelei verfällt.

Anspruchs-Pop somit, den man im Jahr 2006 gerne mal wieder öfter hören mag.

■ Sven Ferchow

Diskografie

- Ryan Adams: 29 (Januar 2006, Lost Highway)
- Royal Rooster: Rescued By Rock'n'Roll (Januar 2006, Dustbowl Sounds)
- Our Lady Peace: Healthy in paranoid Times (Februar 2006, Columbia)
- Howie Beck: Howie Beck (Februar 2006, Rough Trade)
- Fall Out Boy: From Under The Cork Tree (Februar 2006, Island)
- Danko Jones: Sleep is the Enemy (Februar 2006, Bad Taste Records)
- Pohlmann: Zwischen Heimweh und Fernsucht (Februar 2006, Virgin)
- Photonensurfer: Neue Weltordnung (Februar 2006, Motor)
- V.A.: Miedzy Nami Café (Februar 2006, Audiopharm)
- Cutting Crew: Grinning Souls (Februar 2006, Hypertension)

Kammermusik

Lyrisch reizvoll

Igor Strawinsky: Perséphone; Paul Dukas: Ouvertüre zu Corneilles Tragödie „Polyeucte“. Nicole Tibbels, Rezitatorin; Paul Groves, Tenor; versch. Chöre, BBC Symphony Orchestra, Ltg.: Sir Andrew Davis, Yan Pascal Tortelier.  
Warner Classics 2564 61548-2



In Zusammenarbeit mit der BBC veröffentlichte Warner Classics fünf CDs, die bei den Proms 2003 live mitgeschnitten wurden. Die vom Repertoire her ungewöhnlichste bietet zunächst ein frühes, Wagner und César Franck amalgamierendes Orchesterwerk aus der Feder von Paul Dukas, das allein schon wegen seines übertriebenen Hanges zur Selbstkritik, die nur eine Hand voll Werke gelten ließ, Aufmerksamkeit beansprucht.

Zum Wahlfranzosen mutierte der Exilrusse Igor Strawinsky zwischen den Kriegen. In die Mitte seiner (auch in der Wahl der Textvorlagen) neoklassischen Periode fällt ein faszinierendes Werk, das seit seiner Uraufführung 1934 vergleichsweise selten nachgespielt wurde: das dreiaktige Melodram „Perséphone“ nach Versen von André Gide, die auf der Demeter-

Hymne des Homer beruhen. Formal handelt es sich dabei um ein in der Ausdehnung (eine knappe Stunde) mit dem „Edipus Rex“ vergleichbares, getanztes Oratorium mit umfangreichen Chorpartien, einer kleineren Tenorpartie und einer stark geforderten Rezitatorin in der Titelrolle. Dafür eine des Französischen ausreichend mächtige „Sprechstimme“ aufzutreiben, dürfte kaum einfacher sein als die Chöre einzustudieren.

Genau dies ist hier jedoch geglückt: Nicole Tibbels gestaltet ihre Partie mit großer Textverständlichkeit und genau der Portion unvermeidlichem Pathos, welches die schon zu ihrer Entstehungszeit unzeitgemäße Vorlage benötigt.

Andererseits agieren die der britischen Chortradition wieder einmal alle Ehre machenden Sänger so differenziert, wie es das mehr lyrisch als dramatisch angelegte Stück fordert. Derart sorgfältig umgesetzt, entpuppt sich das bislang vom CD-Boom verschmähte Werk unter der Stabführung Andrew Davis' als eine durch die Feinheit seiner Faktur überaus reizvolle und in seiner rhythmischen Gestalt auch repräsentative Partitur Strawinskys.

Vorbildlich ist das dreisprachige Booklet mit allen gesungenen und gesprochenen Texten; als störend empfand ich nur den jeweiligen Schlussapplaus.

■ Mátyás Kiss

Neue Musik	Alte Musik	Jazz/Rock/Pop	Gesamteeditionen	Repertoirepolitik	Überflüssigste Veröffentlichung
<i>Manuel Hidalgo</i> : Nuut/Introduktion und Fuge/Gran Nada Theodor Anzelotti, Akkordeon WDR Sinfonieorch. Köln, P. Rundel Winter & Winter 910 117-2	<i>Amédée Rasetti</i> : Trios pour Pianoforte, Flute & Basson Trio Amédée MDG 603 1332-2	<i>Young Friends</i> : Great German Songbook ACT 9652-2	Milken Archive Naxos	ECM, Winter & Winter, Hyperion, Timpani, Naxos, Capriccio	–
<i>William Bolcom</i> : Songs of Innocence and Experience (William Blake) Solisten & Chöre, University of Michigan School of Music SO, University Musical Society, Ltg.: L. Slatkin. Naxos 8.559216-18 (3 CDs)	<i>Johann Joachim Quantz</i> : Konzerte für ein und zwei Flöten Josep F. Palou, Claudi Arimany, Flöten; Hungarian Virtuosi Chamber Orchestra Columna Música/Codaex 1CM0109	<i>Malene Mortensen</i> : Date With A Dream Stunt/Sunny Moon STUCD 0532	Monteverdi-Edition (Madrigalbücher I–IX) La Venexiana Glossa/Note 1 GCD 920921-29	Chandos, Hyperion, Hänssler, MD + G, Naxos, Alpha, Carus, Glossa, Pan Classics, ZZT...	Die Flut von CD-Boxen mit meist zu Recht vergessenen Nachkriegsaufnahmen bei Universal.
<i>Jörg Widmann</i> : Experimentelle Kammermusik Musica Viva – Forum der Gegenwartsmusik, Teil 2 Wergo NZ 52 (DVD)	<i>C.P.E. Bach</i> : Sonatas and Rondos Christopher Hinterhuber Naxos 8.557450	<i>Wilco</i> : Kicking Television Nonesuch/Warner 075597990324	<i>Wagner: Der Ring der Nibelungen</i> (Regie: Chéreau) Orchester der Bayreuther Festspiele Pierre Boulez DG 00440 073 4057 (8 DVDs)	Hyperion, für den langen Atem in der Serie „The Romantic Piano Concerto“	–
<i>Barry Guy</i> : Folio Maya Homburger, Muriel Cantoreggi Münchner Kammerorchester Leitung: Christoph Poppen ECM New Series 1931 476 3053	In Nomine – The Witten In Nomine Broken Consort Book das ensemble recherche spielt kurze Stücke von diversen Komponisten Kairos 0012442KAI	<i>Albert Mangelsdorff</i> : Triplicity Arild Andersen, Pierre Favre Skip Records SKP 9052-2	Edition Knistern – Zweite Serie Knistern, www.knistern.net	ReR Megacorp und Fred Records	–
Schubert-Dialog (Widmann, Rihm, Mantovani, Schnebel) Nott Tudor 7132	–	<i>Keith Jarrett</i> : Radiance ECM 1960/61	Profil Edition Günter Hänssler	Firma jpc mit dem Label cpo	Martin Stadtfelds Solo-CDs
<i>Luigi Nono</i> : Composizione per orchestra n. 1; Der rote Mantel Angelica Luz, Jörg Gottschalk Rias Kammerchor, Dt. Symphonie Orchester Berlin, Ltg.: Peter Hirsch Wergo WER 6667 2	<i>Johann Georg Conradi</i> : Ariane Karina Gauvin, Barbara Barden, Marek Rzepka, Matthew White u.a. Orchestra and Chorus of the Boston Early Music Festival, Ltg.: Paul O'Dette, Stephen Stubbs cpo 777 073-2	<i>John Du Prez &amp; Eric Idle</i> : Monty Python's Spamalot David Hyde Pierce, Tim Curry, Christopher Sieber, Michael McGrath, Steve Rosen, Christian Borle, Mike Nichols Decca CD 9880253	Acousence Records für die Living Concert Series mit dem – teilweise auf diesen Tonträgern seine späte Uraufführung erlebenden – Gesamtwerk von Hans Rott	Arthaus für die Verbreitung des Opernangebots auf DVD um seltene (und auch szenisch umstrittene) Musiktheater-Produktionen	Orchesterlieder nach Texten und Musik der Gruppe Rammstein Deutsche Grammophon 476 126-3
<i>Gérard Grisey</i> : Les Espaces Acoustiques Garth Knox, Asko Ensemble, WDR Sinfonieorchester Köln, Ltg.: Stefan Asbury Kairos 0012422 KAI (Helikon harmonia mundi)	<i>Heinrich Ignatz Biber</i> : Rosenkranz-Sonaten, Passacaglia Andrew Manze (Violine), Richard Eggar (Cembalo, Orgel) Harmonia mundi France 2 CD HMU 907321.22	Marx – ein Arbeiterlied-Projekt von Oliver Augst, Marcel Daemgen und Christoph Korn (remixed) Deutschlandfunk Grob 657	Boulez bei DG	hat(now)ART; Neos	die kommen noch (zu Mozart 2006)

Pop, Chanson

Kunterbunt

attwenger: dog  
trikont us-340  
www.attwenger.at  
■■■■■□□

Es kitzelt den kultivierten Geschmack des Musikfreundes mit rotzfrechen Texten, es reizt das Ohr mit Wortspielen und ist trotzdem vor allem eines: Punk-Pop mit Folklore. Letztere ist allerdings gar nicht exotisch, sondern eher zünftig, denn die Macher der CD „dog“ kommen aus dem deutschen Urlaubsland Österreich. Aber mal ehrlich, wer denkt bei österreichischer Musik sofort an überdrehten Dialekt und elektronische Drums? Denn das erwartet den Hörer dieser CD unbedingt, tut aber nicht weh, sondern macht einfach Spaß. Die Turbo-Volksmusiker vom Duo Attwenger haben mit „dog“ (österreich.: „Tag“, engl.: „Hund“ – beide Übersetzungen sind erlaubt und erwünscht) wieder mal tief in die musikalische Klamaukkiste gegriffen und heraus kam ein bissiges, hörens Wertes und tanzbares Ding, das respektlos kunterbunte Themen von der jüngeren Geschichte der Alpenrepublik bis zum Sex in gemäßigt durchgeknallten

Songs umsetzt. Wer es musikalisch gern etwas neben der Spur mag und den alpinen Nachbarn jenseits von Knödel und Skipass den schrulligen Humor – gewürzt mit einer fetten Dosis Selbstironie – erlaubt, wer bereit ist sich ein wenig in das breite Österreichisch von Markus Binder und Hans-Peter Falkner einzuhören, wer die meist elektronischen Sounds mit alpinem Touch ebenso erträgt wie den Zynismus der Texte, der hat hier die ultimative Spaß-CD gefunden.

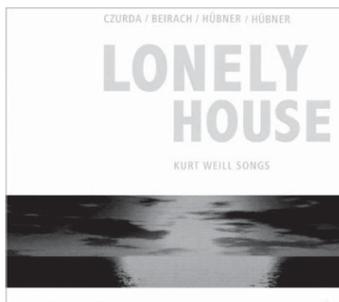
Dabei lässt der Silberling manchen Lacher – so der Dialekt der beiden Musiker ihn überhaupt im hochdeutschen Ohr zustande kommen lässt – quer im Halse stecken bleiben. Deshalb hört man diese CD am besten gleich mehrfach und dann sofort noch einmal.

■ Heike Eickhoff

Weills Welt

Czurda/Beirach/Hübner/Hübner:  
Lonely House. Kurt Weill Songs  
Laika 3510209.2  
■■■■■□

Der Komponist Kurt Weill wird in Deutschland immer noch vor allem als musikalischer Schöpfer der „Dreigroschenoper“ und „Mahagonny“ wahrgenommen. Dass er bereits 1933 zuerst nach Frankreich, dann nach Amerika auswandern musste und dort keineswegs verstummte, sondern wunderba-



re Chansons und Songs in französischer und englischer Sprache produzierte, dringt erst langsam ins Bewusstsein. Diesem interessanten Material hat sich die Sängerin und Choreografin Jutta Czurda angenommen, und es wurde eine „Love-Story“, wie sie im Booklet-Text zu berichten weiß: zuerst verliebte sie sich in die wehmütigen Lieder des Emigranten, später in ihren Partner und Arrangeur, den Pianisten Richie Beirach, schließlich auch in die weiteren kongenialen Musiker der Produktion, die übrigens im Stadttheater Fürth live präsentiert wurde, – Veit Hübner am Bass und Gregor Hübner, Violine. Herausgekommen sind außergewöhnliche neue und frische Interpretationen bekannter und unbekannter Gassenhauer wie „Septembersong“, „Youkali“, „It Never Was You“ oder „Speak Low“. Die jazzigen ungekünstelten Arrangements bilden dabei den passen-

den Untergrund für die tiefe melancholische Stimme der Czurda, so dass das Ganze nie ins Sentimentale oder Überdramatische abdriftet. Aufgenommen in den Bauer Studios lässt auch die Soundmischung nichts zu wünschen übrig. Ein Ohrenschaum für jeden Chanson- und Weillfan.

■ Ursula Gaisa

Hits & Clips

Tic Tac Toe: Spiegel

Das zumindest haben die Verantwortlichen für Chartshits vom HipHop gelernt: Jenseits der Geld- und Sex-Leier taugt ein stoischer, verschleppt klopfender Beat auch nach wie vor dazu, allgemein Sozialkritisches zu verkaufen. Und so baute Star-Produzent Timo Oac (Söhne Mannheims) aus der Reunion-Single des deutschen Trios Tic Tac Toe eine schlichte, aber inhaltlich aufs Band-Image „rotzig-ehrlich“ fein abgestimmte HipHop-Pop-Nummer. Der Refrain macht mit den Textzeilen eine schöne Schleifenbewegung, die die Ausweglosigkeit der dargestellten Figuren unterstreicht, Klangröhrensounds markieren Gewichtiges, und in den Strophen erzielt ein leichtes Crescendo im Arrangement den Eindruck des Dringlichen. Man mag hinter Tic Tac Toe eine grässliche Promo-Maschinerie vermu-

ten, doch das Thematisieren des Selbsthasses aufgrund gesellschaftlicher Zwänge („Und niemand hier versteht mich, ich fühle mich so eklig“) ist hier sogar noch im Videoclip gelungen. In Schwarzweiß umzingelt er die Protagonisten einer Selbsthilfegruppe, und so ganz nebenher werden gar Geschlechterklischees gebrochen, wenn Lee mit ihrer immer noch beeindruckend rauhen Stimme den Part des männlichen Büro-Gemoppten übernimmt. Dessen Selbstmord ist übrigens nur in der unzensierten Fassung zu sehen.

Mattafix: Big City Life

Der HipHop-Beat von Mattafix bewegt sich in eine andere Richtung, obwohl doch Verunsicherung und Verzweiflung auch Thema von „Big City Life“ ist. Das Video gibt sich allerdings so konventionell wie die melodischen Motive, auch wenn die beunruhigenden Ereignisse geheimnisvoll bleiben, die hinter dem im Patois-Dialekt hörbar aus Jamaika stammenden Sänger geschehen. Warum in New York gedreht wurde, bleibt ebenso schleierhaft, schließlich hätte es London, die Heimat des Duos, genauso getan – zumal die zunehmende Wucht der Beats, die den Track charakterisiert, weniger dem US-HipHop als vielmehr der britischen Variante entspricht. So wirken Bild und Ton einfach nicht richtig rund.

■ Stefan Rauff